St. Gilles, Januar 2007

Hallo Ihr Lieben,

Schon wieder Januar und ein neues Jahr. Na wenigstens kein neues Jahrhundert/Tausend und auch den Wechsel in mein privates zweites halbes Jahrhundert habe ich ganz gut überstanden.

Wieder ein schönes Mas Blanc Jahr, mein siebzehntes inzwischen, mit viel Sonne, viel Meer, vielen lieben Gästen, den ‚alten' Mas-Blanc-Freunden und vor allem natürlich vielen Pferden. Der einzige grosse Ärger von Mai bis Ende Jahr waren die Arbeiten am Rhône-Damm. Nach der Überschwemmung im Jahr 2003, hagelte es Gelder von überall her und die müssen nun natürlich verbaut werden. Viel Lärm, viel Staub und Lastwagen – wenn es denn etwas nützt...

Die 26-köpfige Pferde-Herde ist gesund und munter. Dallas, der Senior, ist inzwischen 30 Jahre alt. Obwohl er wegen seiner Arthrose meist schräg in der Gegend herumspaziert, geniesst er doch die warme Wintersonne und ist immer noch kugelrund. Perdigau wird 26 und hat die ganze Saison topfit mitgearbeitet und sich nur beklagt, dass er nur noch selten mit auf den Tagesritt ans Meer darf, da ich ihn ein bisschen schonen möchte. Die Junioren machen sich sehr gut. Suerte, die Spanier-Stute hat zum ersten Mal als Therapie-Pferd mit den behinderten Kindern gearbeitet und war sehr ruhig und brav. Dass sie dafür ein paar Wochen später eine gute Reiterin im hohen Bogen zum Absteigen brachte (gottseidank ohne Folgen), sollte uns wohl nur daran erinnern, dass sie eben doch noch jung ist. Auch Cumbia, meine ‚wilde Kuh' hat sich plötzlich zu einem manierlichen Reitpferd gewandelt und uns damit wirklich überrascht (ob sie doch schwanger ist?). Sehr gut macht sich Nico, der vom pummeligen faulen Camargue-Junior zum willigen (und manchmal eigenwilligen) Reitpferd wurde. Kalif ist immer noch der Mas-Blanc-Clown, arbeitet aber inzwischen immer häufiger richtig anständig mit. Zwei hübsche stämmige Camargue-Hengstfohlen gab es Ende März/Anfang April auf dem Hof. Die Mütter Telline und Maguelonne sind sehr stolz. Souleu, auf provençalisch der Sonnenschein, macht seinem Namen alle Ehre und ist eher sanft und lieb, während Scirocco (auch hier wie es zu seinem Namen passt) sich manchmal wie ein stürmischer Südwind benimmt. Drei Pferde sind zu unseren Gästen in die Schweiz und nach Deutschland umgezogen – Paco, der elegante dreijährige Sohn von Sarah, die Andalusierstute Merengue und die freche kleine Crevette (beides Töchter von Guapa).

Ende März musste ich dann Pablo, mein grosses, erst sechsjähriges Briard-Hunde-Lieblingsmonster einschläfern lassen. Ein Herzfehler – völlig unerwartet ist er innerhalb von zwei Tagen gestorben und fehlt mir sehr. Damit wir doch einen Hund im Mas Blanc haben, habe ich mich in St. Gilles im Hundeheim umgesehen – 160 Hunde warten (zum Teil seit Jahren) auf einen neuen Besitzer. Da sassen sie dann – einige wenige zwar aggressiv oder apathisch, die meisten aber lieb und aufgeregt. Ich hätte am liebsten eine ganze Meute mitgenommen. Die Entscheidung fiel auf einen mittelgrossen, schwarz-weissen Setter-Epagneul-und vieles mehr Mischling. Ob es seine lieben Augen waren, die Ähnlichkeit mit Bello, einem unserer ersten Hunde, oder doch seine traurige Geschichte (er wartete seit über sechs Jahren in seinem kleinen Zwinger auf einen neuen Platz) weiss ich nicht. Aber der neunjährige Nougat war vom ersten Tag im Mas Blanc zuhause, hat interessiert und folgsam zugehört, als ich ihm erklärte, dass die sechs Katzen und fünf Hühner weder Spielzeug noch Abendessen sind, sondern zur Familie gehören. Seit der dann auch noch lernte, dass er den Pferden besser aus dem Weg geht und dass man sich nicht unter wegfahrende Autos zum Schlafen hinlegen sollte, ist er einfach der ideale Mas-Blanc-Hund und wird von allen geliebt. Nur als Wachhund tut er sich noch ein bisschen schwer – gebellt wird nur, wenn jemand hupt oder einer unserer Gäste sportlich per Fahrrad ankommt. Alle anderen Neu-Ankömmlinge

werden begeistert begrüsst und ins Haus geführt, wo sie dann manchmal endlos warten, bis jemand kommt, da niemand ihre Ankunft bemerkt hat. Eigentlich hatte ich vor, auf den Winter noch einen zweiten (diesmal jungen) Hund aus dem Tierheim zu holen, habe ich mich aber doch wieder für einen Briard (wie Lumpe und Pablo) entschieden (obwohl oder vielleicht eben weil diese Rasse sehr eigen, sensibel und temperamentvoll ist). Nächste Woche kann ich Benji beim Züchter abholen und dann wird es wohl für einige Zeit mit den ruhigen Tagen vorbei sein.

Die Gäste sind uns auch im vergangenen Jahr treu geblieben – schön war es wieder mit Euch allen. Ob beim gemütlichen Ritt entlang der Reisfelder und Stierweiden oder beim Galopp am Meer, es macht auch nach siebzehn Jahren immer noch gleich viel Spass. Ein Höhepunkt der Wanderritt im Mai, wo sich unsere ‚Sumpfpferdchen' mit Erfolg als Steinböcke versuchten, spannend das Stiertreiben am Meer im November und einfach schön die wöchentlichen Ritte zu unseren Freunden ins Weingut und zu den Flamingos in den Sümpfen von Les Saintes Maries. Wohl nur für Reiter verständlich die grosse Freude, wenn Kalif endlich zum ersten Mal ohne Theater an diesem ganz gefährlichen Baum vorbeiläuft, vor dem er sich seit Wochen (warum auch immer) fürchtet, oder Cumbia einfach ruhig angaloppiert, statt mit allen vieren meterhoch in die Luft zu springen, aber auch der Moment als Galopin (das Pferd von Beauduc, das ich vorletztes Jahr halbverhungert aufgenommen habe) sich zum ersten Mal auf der Weide freiwillige in Galopp setzt... Fotos zu all dem und mehr findet ihr jetzt (so hoffe ich wenigstens) auf der Website zum Mas Blanc (www.lemasblanc.fr).

Die Abende verbringen wir immer noch am grossen Esstisch mit heissen Diskussionen, gemütlichem Geplauder und kaltem Rosé, aber ohne Tele, Handy und Klima-Anlage, - ‚antik' aber cool fand das ein 14-jähriger Mas-Blanc-Gast. Nathalie, die jetzt schon das neunte Jahr bei mir arbeitet, ist mit ihrer Peniche (einem alten Frachtschiff, das sie mit ihrem Freund zum Wohnboot umbauen will) voll beschäftigt, hat aber doch mit ihrer jungen Camargue-Stute Partegue ganz schöne Fortschritte gemacht, auch wenn sie im Moment lieber über Schiffe als über Pferde plaudert. Eliane kocht weiter himmlisch (mit viel Knoblauch) und erfreut unsere Gäste mit provençalischen Spezialitäten und Geschichten. Im Haushalt hilft mir jetzt Agnes, damit wir nicht ganz im Chaos versinken. Und auch 2006 haben unsere Helfer (Ferien gegen Mithilfe) ganz toll mitgearbeitet. Für 2007 suche ich noch für April, August und Oktober Ferienhelfer, die uns im Haus, Hof und Küche unterstützen und dafür hier essen, trinken, schlafen und natürlich reiten. Um den Garten kümmere ich mich jetzt zusammen mit Kathrin und Pedro – sie jäten, pflanzen und pflegen und ich lasse dann bis zu ihrem nächsten Besuch wieder alles verwildern, verdursten und überwuchern. Im Dezember haben sie mit Nathalie den Hof gehütet, während ich mich auf einer Vietnam-Reise wieder einmal vergewissern konnte, dass es neben dem Mas Blanc doch noch viele interessante Reiseziele gibt. Richard hat sein Restaurant verkauft und geniesst das Leben, bis er wieder eine Ruine findet, die darauf wartet, liebevoll renoviert zu werden.

Am 3. Februar kommen wieder unsere ersten Gäste – Mimosen und Mandelbäume blühen, übermütige Pferde, Hunde und Katzen, aber auch wir freuen uns schon darauf.

Euch wünsche ich viel Freude und Sonne im neuen Jahr und hoffentlich, à bientôt

Sylvie